



## Allianz Deponien MuttENZ

4132 MuttENZ | [info@admuttENZ.ch](mailto:info@admuttENZ.ch) | [www.admuttENZ.ch](http://www.admuttENZ.ch)

Für sauberes Trinkwasser. Darum: Jetzt sanieren, einmalig und endgültig nach dem neusten Stand der Technik!

ADM-Medienkonferenz vom 29. April 2013

### **Deponien, die das Trinkwasser bedrohen, müssen aufgeräumt werden**

**Mirjam Ballmer, Co-Präsidentin Grüne Partei Basel-Stadt**

Die Chemiemülldeponie Feldreben liegt in unmittelbarer Nähe der MuttENZer Hard. Die MuttENZer Hard ist eines der wichtigsten Trinkwassergebiete der Nordwestschweiz. Aus der MuttENZer Hard stammen rund 50% des Trinkwassers, das die Baslerinnen und Basler trinken. Auch Allschwil, MuttENZ und andere Gemeinden beziehen ihr Grundwasser aus der MuttENZer Hard.

Für uns Baslerinnen und Basler ist die Sanierung der Feldreben deshalb natürlich auch von riesigem Interesse. Ich kann deshalb nicht verstehen, dass die Trinkwassererfassungen in der benachbarten MuttENZer Hard nicht in den Sanierungsplan einbezogen sind.

Dabei verlangt die Altlastenverordnung, dass Brunnen öffentlichen Interesses besonders geschützt werden müssen. Nicht so offenbar beim Projekt Chemiemülldeponie Feldreben. Das Trinkwasser, so heisst es sei vom künstlichen Grundwasserberg geschützt.

Dass trotz dem künstlichen Grundwasserberg Giftstoffe ins Trinkwasser gelangen können, haben Walter Wildi und Martin Forter aufgezeigt. Dass rund 75% der Schadstoffe, die im Trinkwasser gefunden wurden, auch in Abfallproben aus den MuttENZer Chemiemülldeponien vorkommen, muss nachdenklich stimmen. Wie können unter diesen Voraussetzungen BASF, Novartis und Syngenta einen Zusammenhang zwischen Trinkwasser und Chemiemülldeponien ausschliessen? Eine gewagte Behauptung.

Nicht zu denken, was passiert wenn die Rheinwasserversickerung länger ausfällt. Dann ist das Trinkwasser nach relativ kurzer Zeit nicht mehr geschützt. Dann fliesst das vom Chemiemüll verschmutzte Grundwasser mehr oder weniger ungehindert zu den Trinkwasserbrunnen in der MuttENZer Hard. Fällt das Rheinwasser also aus, sind die Trinkwasserbrunnen relativ schnell verseucht.

Darum: Zum Schutz von 230'000 TrinkwasserkonsumentInnen in unserer Region muss die Trinkwassererfassungen in der Hard zwingend in die Sanierungsüberlegungen einfließen.

Mirjam Ballmer, Co-Präsidentin Grüne Partei Basel-Stadt

#### **Mitglieder ADM:**

Aktionskomitee Chemiemüll weg!; BastA!; Forum besorgter TrinkwasserkonsumentInnen;  
Greenpeace; Grüne Partei BL; Grüne Partei BS; Grüne Partei MuttENZ; Jost Müller WWF;  
NWA Region Basel; ReGru Basel Greenpeace; SP BL; SP BS; SP MuttENZ; Syna;  
Unabhängige Pratteln; VCS beider Basel